

167.

KRIZNICA  
KRY. SLAV. ŠUMAR. DRUŽTVA  
U ZAGREBU.

Dänische und deutsche

Buchenhochwaldwirtschaft.



Im Auftrag  
des Vorstandes der Vereinigung mitteldeutscher Waldbesitzer  
bearbeitet von  
**A r i c h**,  
Königlicher Forstmeister a. D.



Darmstadt.

Druck der L. C. Wittich'schen Hofbuchdruckerei.

1897.

## Dänische und deutsche Buchenhochwaldwirtschaft.

ie eingehende Schilderung, welche Forstassessor Dr. Metzger auf Grund eines äußerst aufmerksamen und fleißigen Studiums von der Dänischen Forstwirtschaft neuerdings geliefert hat, verdient um so mehr die volle Beachtung und Würdigung der deutschen Forstwirte als Dr. Metzger wiederholt die Ansicht ausspricht, daß die deutsche Forstwirtschaft von der dänischen überholt sei, indem in Deutschland noch immer Wirtschaftsregeln aufgestellt und Wirtschaftsziele angestrebt würden, welche man in Dänemark als bereits überwundene betrachte.

Es dürfte wohl gleich anfänglich von Interesse sein, wenigstens die hauptsächlichsten Momente kennen zu lernen, welche Dr. Metzger zur Begründung dieses Ausspruches anführt.

Sie sind folgende:

1) In Dänemark verstehe man es den Produktionsfactor „Natur“ in nachbemerkter Weise besser auszunutzen, als bei uns.

a. Jede Holzart werde dort für sich auf dem ihr am meisten zusagenden Boden angebaut und sei die noch immer in Deutschland in erster Linie empfohlene Erziehung von Nischbeständen schon seit Mitte dieses Jahrhunderts in Dänemark als eine nicht zu befürwortende Manipulation erkannt und aufgegeben worden.

b. Jede Kultur und jede Verjüngung führe man in Dänemark so aus, daß der begründete Jungbestand sich möglichst sicher, kräftig und rasch entwickle. Ferner werde durch den dort bestehenden rationellen Durchforstungsbetrieb das Wachstum der Bestände an Masse und Wert auf das äußerste gefördert und gleichzeitig die Thätigkeit des Bodens während der ganzen Umtriebszeit in nutzbringender Weise angespannt und ausgenutzt.

Daß unter Verhältnissen, wie den sub 3 angeführten, die Anwendung von Pflug und Egge die Regel bilden sollte, wird ebenso wenig in Abrede zu stellen sein, wie die Thatsache, daß dies nur ausnahmsweise in Deutschland geschieht. In dieser Richtung verdient zweifelsohne die ebenso consequent, wie energisch, durchgeführte dänische Bodenbearbeitung als mustergültig und nachahmungswert bezeichnet zu werden.

~~Man~~ ~~und~~ wendet man bei uns künstliche Beisat an, indem man fünf nachfolgende Mastjahre rechnet.

Gewiß darf den deutschen Forstwirten nachgerühmt werden, daß sie mit den aufzuwendenden Kulturkosten äußerst sparsam verfahren und darauf bedacht sind, unnötige Ausgaben zu vermeiden. Allein man sollte niemals übersehen, daß ein Sparen am unrechten Ort und zur unrechten Zeit in das Gegenteil umschlägt und die Wirkung einer Verschwendung annimmt. Ob nicht Einzelne durch das Glied „ $c \times 1.0 p^n$ “ in der Bodenerwartungswertformel mehr wie zweckdienlich sich beeinflussen lassen, mag hier ebenso unerörtert bleiben, wie die Frage, ob ein Bestand bis zu seinem Abtrieb mit den aufgewendeten Kulturkosten zu belasten und ein ersparter Betrag zu Gunsten des Waldeigentümers mit Zinseszins sich vermehrend anzunehmen ist.

Wahrscheinlich würde die Schilderung von den in Dänemark bei der Buche üblichen Verjüngungsverfahren auf die deutschen Forstwirte einen stärkeren Eindruck gemacht haben, wenn nicht mit jener dort das Bestreben verbunden wäre, nur einen möglichst gleichförmigen reinen Buchenbestand nachzuziehen, was maßgeblich der in Deutschland bestehenden Verhältnisse nur ausnahmsweise, d. h. in solchen Localitäten, in denen für Buchen-Brennholz und Nutzholz besonders günstige Absatz-Conjuncturen bestehen, als eine zulässige, sonst aber als eine unzumuthbare Maßnahme angesehen werden muß.

Unter allen Umständen bleibt jedoch Dr. Metzger das Verdienst, durch seine eingehenden Mittheilungen über das dänische Durchforstungs- und Verjüngungsverfahren den deutschen Collegen Anregung und Veranlassung dazu gegeben zu haben, die dort und bei uns bestehenden Wirtschaftsregeln und Wirtschaftsgrundsätze vergleichend gegen einander abzuwiegen und auf ihre Zweckmäßigkeit und Stichtichtigkeit zu prüfen. Ein solcher Vergleich verlohnt sich aber ohne Zweifel um so mehr für uns, als unbestreitbar die dänische Forstwirtschaft eine ebenso intensive, wie zielbewußte ist.

